

Er scheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisgasse 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Düntzer in Neudau.  
Erscheinungsstunden d. Redaction  
Montags von 11-12 Uhr  
Mittwochs von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeige an Wochentagen bis  
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
Anzeige für Inseratannahme:  
Cito Nimm, Universitätsstr. 22,  
Cito Nimm, Hauptstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 13,200.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 M.  
incl. Frangiraten 5 M.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 36 M.  
mit Postbeförderung 45 M.  
Inserate 14 Sp. 20 Pf.  
Wöchentliche Schriften laut unserer  
Preisverzeichnisse. — Tabellarischer  
Zust nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactionsstempel  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung proannuando  
oder durch Postvorschuß.

№ 143.

Sonntag den 23. Mai.

1875.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 26. Mai a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

### Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Delonomieauschusses über a. die Abänderung des südlichen Bauungsplanes und einen Arealtausch; b. Mitvollziehung des mit der Königl. Generaldirection der Staatsbahnen wegen Verlegung des Kohlenbahnhofes abgeschlossenen Vertrages; c. Ummauerung der Steigeleitung der Wasserleitung in der Straße N des südlichen Bauungsplanes.
- II. Gutachten des Verfassungsausschusses über a. Entschädigung des Theaterpächters wegen einer mehrwöchentlichen Schließung des alten Theaters; b. Pensionierung eines Rathsdieners.
- III. Gutachten des Schulausschusses über a. Abänderung der Bestimmungen bezüglich Verleihung der Freistellen an der höheren Mädchenschule; b. Ueberlassung eines Schulzimmers in der I. Bezirksschule an die Schornsteinfegerinnung zum Schulunterricht für die noch schulpflichtigen Lehrlinge; c. Ermietung von Räumen in der Simonienstraße zu Schulzwecken; d. Erhöhung der im Budget der Volksschulen eingezeichneten Ausgabe für unvorhergesehene Fälle; e. die Antwort des Rathes auf die Anträge des Collegiums betreffs Errichtung der Fortbildungsschule für Mädchen.

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist von uns  
Herr Friedrich Hermann Meister von hier  
als Branddirector der Stadt Leipzig ange stellt und verpflichtet worden.  
Leipzig, am 21. Mai 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. G. Meißner.

### Bekanntmachung.

Vm 15. d. M. hat uns ein Ungenannter unter der Signatur N. N. H. 187 aus Freude über die glückliche Heilung des Auges seines einzigen Kindes 300 M. in einer Prioritäts-Obligation der Annaberg-Weiperters Eisenbahn zum Besten der Bienenzucht übergeben.  
Wir sprechen hierfür unsern wärmsten Dank aus  
Leipzig, am 20. Mai 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. G. Meißner.

### Niederwald-Denkmal.

Der Entwurf des Herrn Prof. Schilling zum Niederwald-Denkmal ist im Carton-Saale des Museums auf einige Zeit ausgestellt. Für den Denkmalsfond ist im Ausstellungslocale eine Sammelkassette zum Einlegen freiwilliger Beiträge vorhanden. Das Eintrittsgeld von 50 Pf wird für denselben Fond erhoben.  
Leipzig, den 9. Mai 1875.  
Die Verwaltung des städtischen Museums.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 22. Mai. Wir glauben die reich-  
treuen Wähler unserer Stadt noch besonders  
auf die Versammlung aufmerksam machen zu  
sollen, welche das bei der letzten Reichstagswahl  
in Thätigkeit gewesene liberale Wahlcomité für  
nächsten Montag Abend im großen Saal der  
Centralhalle einberufen hat. Die Versamm-  
lung ist namentlich zu dem Zwecke veranstaltet,  
um dem neu gewählten Vertreter der Stadt Leipzig  
im Reichstag, Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath  
Dr. Goldschmidt, Gelegenheit zu einer Aus-  
sprache über die Aufgaben des Reichstages zu  
bieten.

□ Leipzig, 22. Mai. Der in Sera in Haft  
beschlagnahmte Wäber Schläger ist seiner  
Zeit auch in Leipzig gewesen, und die Behörde  
sahm besonderes Gewicht auf die bestimmte Er-  
mittlung seines damaligen Aufenthalts hier-  
selbst zu legen. Schläger hat, wie bereits bekannt,  
mehrere Mordböden, man spricht von drei, ein-  
genommen. Neuerdings legt man ihm nun auch  
noch ein vierdes am 2. Mai 1873 in oder bei  
Waldheim verübtes gleiches Verbrechen zur Last.  
Schläger hat jedoch die Bestätigung zur Rück-  
weisung und unter der Angabe, um diese Zeit in  
Leipzig in Arbeit gestanden zu haben, den Alibi-  
beweis zu führen versucht. Die Angaben  
Schlägers sind infomweit bestätigt, als er nachweis-  
lich einen einzigen Tag in Leipzig als Pferde-  
knecht in Arbeit gestanden, aber sofort wieder  
abgeholt worden ist und zwar laut einer von  
ihm mit „Bernhard Schläger“ unterzeichneten  
Quittung am 6. Mai 1873. Ob nun Derselbe  
bereits vorher sich hier herumgetrieben hat, oder  
ob er, wenn er wirklich das ihm noch zur Last  
gelegte Verbrechen verübt hat, erst nach Ver-  
urteilung desselben nach Leipzig gekommen ist, Das  
zu ermitteln dürfte eine keineswegs leichte Auf-  
gabe sein.

\* Leipzig, 22. Mai. Heute Vormittag wurde  
der Schlosser Anton Nowotny, Mittelstraße 14  
hier selbst, von der Klage wegen Hausfriedens-  
bruchs und groben Unfugs, in Folge deren er  
vom Gerichtsamt I. hier selbst zu 6 Tagen Ge-  
fängnis u. verurteilt worden war, vom hiesigen  
Bezirksgericht freigesprochen.

— In Dresden findet in den Localitäten des  
Centralviehhofes (Leipziger Straße 35) am Mitt-  
woch und Donnerstag, den 26. und 27. Mai, die  
erste Dresdener Pferde-Ausstellung statt.  
Während beider Tage werden zwei Militärmusik-  
schöre abwechselnd daselbst concertiren. Die prä-  
miierten und zur Verlosung bestimmten Pferde  
werden an den beiden Ausstellungstagen Bor-  
mittags 11 und Nachmittags 4 Uhr vorgeführt  
werden. Die Verlosung findet am Nachmittags  
des 27. Mai vor Notar und Zeugen statt. Der

Eintrittspreis zur Ausstellung beträgt 1 M., eine  
Karte für die Dauer der ganzen Ausstellung 3 M.  
— Man schreibt dem „Gemma“ Tagebl. aus  
Glauchau, 20. Mai: Vor einigen Wochen  
sah ich hier in der Restauration zur „Guten Welle“  
zwischen dem Bildhauer Weber und dem Nieder-  
händler Gruner bei Gelegenheit eines Hoch-  
festes ein, wie damals verlaute, durch eine  
Aussprechung Gruner's über die Vermögensverhält-  
nisse Weber's veranlaßter Faustkampf statt,  
bei welchem Weber den Gruner, den er zu Boden  
geschlagen hatte, mit den Fäusten so lange auf  
den Kopf gebauen hatte, bis man ihn mit Gewalt  
von dem völlig Betäubten wegriß. Gruner er-  
krankte darnach und ist nun heute gestorben. Wie  
man vernimmt, ist Weber alsbald nach eingetretener  
Tode Gruner's von der königlichen Staatsanwalt-  
schaft in Haft genommen worden und soll die  
Section des Verstorbenen vorgenommen werden.  
— Das hiesige Publicum hatte sich recht herzlich  
darüber gefreut, daß ihm nunmehr das prächtige  
Muldenthal durch die am 10. d. M. eröffnete  
Glauchau-Beniger Bahn erschlossen wurde.  
Die Freude ist aber so zu sagen „planmäßig“ zu  
Wasser gekommen, denn der Fahrplan weist zwischen  
12 Uhr Mittags und 7 Uhr Abends nicht einen  
einzigsten Zug auf. Mit Nachmittagsausflügen ist  
es somit nichts. Es ist festsitz, daß bei dieser  
Anstellung des Fahrplans weder den Interessen  
der Bahn noch des Publicums Rechnung getragen  
worden ist.

### Kunstverein.

Sonntag, 23. Mai. Neu ausgestellt wurde  
eine Kollossalstatue von A. Flockmann in Dresden  
(der rasende Ajax) und die Photographie nach dem  
für den Sadel der Siegessäule in Berlin be-  
stimmten Rundgemälde von A. von Werner,  
welches gegenwärtig von Saldati in Venedig in  
Glasmosaik ausgeführt wird.

Die Portraitskizze von Joh. Schilling, das  
Gemälde von Wilhelm Lindenschmit (Ruther vor  
Cardinal Cajetan) die Gemälde älterer hollän-  
discher Meister (Goijen, Roland Rogman, C. Vega,  
Rudart, Dirk Hals), die Thierskizze von E. Del.  
die Landschaft von J. von Schodolski und  
die Photographien nach Hauptwerken der Dresdener  
Galerie, der Uffizien und der Gallerie Pitti in  
Florenz bleiben noch ausgestellt. L.

### Noch einmal der „Schiller“.

Die „Dr. Nachr.“ verdanken Herrn Henry  
Stern aus New-York, welcher sich gegenwärtig  
in Dresden aufhält, die folgende kurze Erzählung  
des Schiffbruchs des „Schiller“:  
Am 27. April New-York bei regnerischem  
Wetter verlassend, segelten wir drei Tage lang in

### Bekanntmachung.

Das Abgeben der Johanniskirche nebst Thurm allhier soll, vorbehaltlich der Auswahl unter  
den Submittenten, an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Anschläge und Bedingungen liegen auf dem Bureau unseres Bauamtes (Rathhaus 2. Etage)  
aus, und werden auch ebendasselbst gegen Erlegung der Copialien abgegeben.  
Die Offerten sind unter der Aufschrift „Abgeb. der Johanniskirche betreffend“ versiegelt bis zu  
dem 12. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr bei genanntem Bureau einzureichen.  
Sofort nach 5 Uhr desselben Tages erfolgt ebendasselbst die Eröffnung der eingegangenen  
Offerten, wozu allen Beteiligten der Zutritt offen steht. Der Zuschlag selbst bleibt unserer Ent-  
scheidung vorbehalten.  
Leipzig, den 21. Mai 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige Wollmarkt in Leipzig wird am 17. und 18. Juni d. J. gehalten.  
Die Wollen können schon am 16. dess. Mon. ausgelegt werden.  
Leipzig, am 21. Mai 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Meißner.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Dampfheizung in der hiesigen Stadtwasserkunst auf die Zeit vom  
1. Juli d. J. bis mit den 30. Juni 1876 erforderlichen ca. 39,400 Ctr. — 1,970,000 Kilogramm  
Zwickauer Steinkohlen soll vorbehaltlich der Auswahl unter den Submittenten an den Mindest-  
fordernden vergeben werden.  
Offerten sind bis zu  
dem 4. Juni d. J. Abends 6 Uhr  
schriftlich und versiegelt an das Bureau der Stadtwasserkunst (Rathhaus 2. Etage Zimmer Nr. 6)  
abzugeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen einzusehen und gegen die Copialgebühren in Ab-  
schrift zu erhalten sind.  
Leipzig, den 26. April 1875.  
Des Rathes Deputation zur Stadtwasserkunst.

### Bekanntmachung.

Die für dieses Jahr in Aussicht genommene Beschleunigung der Dorotheenstraße, der  
Colonnadenstraße (bis zur Kreuzung mit der Alexanderstraße) und eines Theiles der Alexander-  
straße (von der Colonnadenstraße bis zur Kreuzung mit der Promenadenstraße) macht die theil-  
weise Sperrung dieser Straßentracte vom Ende Mai ab während eines längeren Zeitraums  
nothwendig.  
Darauf werden schon jetzt die Besitzer und Bewohner der betreffenden Grundstücke hingewiesen  
mit dem Verlangen zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten während des Schließens ehebaldigst  
die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und namentlich für rechtzeitige Grabräumung und dergl.  
besorgt zu sein.  
Leipzig, am 8. Mai 1875.  
Des Rathes Bau-Deputation.

Gesellschaft der „Bothnia“ von der Luardlinie.  
Die Ueberrahrt war unfreundlich und fast stür-  
misch. Freitag, den 7. ds. Mts. Abends 8 Uhr  
umging um plötzlich dichter Nebel. Der Gang  
des Schiffes wurde verlangsamt und das Senk-  
blei ausgeworfen. Bergens spähte ich um 9 Uhr  
nach dem Leuchtturme von Seilly, der nahe sein  
müßte. Immer undurchdringlicher ward der Nebel;  
1/2 10 Uhr stiegen wir hart an felsigen an und  
nun folgten vier weitere Stöße. Die Befehle des  
Capitains blieben mir unverständlich. Ein vom  
zweiten Bootsmann stottermachtes Boot kenterte.  
Ein anderes, vom ersten Bootsmann losgelöst,  
ging ohne Passagiere ab. Die Drohung des her-  
zuweisenden Capitains wurde überhört. In dem-  
selben Augenblick extranien mehrere Matrosen  
und Reisende. Das von dem zweiten Officier  
(Polemant) auf Befehl des Capitains niederge-  
lassene Rettungsboot ging infolge Ueberfüllung  
mit 30 Menschen unter.  
Die Wogen legten über das Deck und jeder  
Schwall nahm Opfer mit. Zwischen 11-12 Uhr  
band ich mich an das Tauwerk des Hauptmastes  
fest und sah bald den Bischofs-Leuchtturm deut-  
lich. Schiffe und Raketen, die wir abseurten,  
sollen als gewöhnliche Ankerstöße missver-  
standen worden sei. Nun rasste die See aufs Neue  
nach der Deck und der Nebel ward wieder dichter.  
Der hintere Schornstein fiel und zerstückte zwei  
Seitenboote. Der Capitain rief die Leute zu sich  
heran auf seine Brücke, die hoch aus dem Wasser  
ragte. Um zwei Uhr riß die Fluth mit dem  
Pavillon circa 30 Menschen hinab, lauter  
Passagiere erste Classe. Ihre Wehrlose  
herzbrechend. Jede neue Welle riß auch von der  
Brücke Menschen hinweg. Um drei Uhr standen  
noch der Capitain, der Oberingenieur und der  
Doctor dort. Bald darauf aber verschwanden  
auch sie.  
Kein lebendes Wesen war mehr auf dem Deck,  
über welches die Fluth herein- und hinaus-  
rasselte. Nur am Hauptmast hingen zehn, am  
Borderrmast dreißig Menschen.  
Um fünf Uhr Morgens konnten wir wieder  
den Leuchtturm sehen, aber unsere Hilfserse  
verhallen ungehört. Ich traute der Festigkeit  
des Mastes nicht länger und löste das Seil, mit  
welchem ich daran besetzt war. 7 Uhr Morgens  
brach der Mast und ich und sämtliche Genossen  
fielen mit ihm hinab. Halb bewußtlos fand ich  
mich auf der Wasserfläche wieder, glücklich durch  
die Fluth vom Schiff hinweggeführt, und er-  
wachte eine Holzstange und bald darauf einen  
Leberkoffer, durch dessen Henkel ich die Stange  
steckte. So hielt ich mich bruchhoch über Wasser.  
Drei Viertel Stunden trieb ich nun mit der  
Fluth, bis ich ein Boot erblickte, welches ich  
anrief. Zuerst nahm dieses Boot Herrn Leo  
Weste aus Philadelphia auf, zunächst einen

Schiffsbesizer, dann mich. Nach mir wurden Max  
Goldberger und noch drei Andere der Fluth ent-  
rissen.  
Der Borderrmast soll noch drei Viertel Stunden  
länger gehalten haben und drei bis vier Menschen  
durch andere Rettungsboote gerettet worden sein.  
Nicht genug kann man zum Lobe unserer  
Erretter sagen, die für unser Leben bei der  
wilden See das ihre auf das Spiel setzten.  
In St. Mary erreichten wir das Land und  
sahen sorgfältige Pflege. Das Boot, welches  
der Bootsmann geführt, war in Trecco gelandet.  
Der Capt. Dorrain Smith, Gouverneur der  
Insel, der amerikanische Cons. Agent Hurton, der  
deutsche Consul Venfield und seine Familie machten  
sich um die Erretteten hochverdient. Die Ein-  
wohner von Seilly benahmen sich vorzüglich und  
die Zollbeamten bemühten sich um die gefrandeten  
Leichen und Effecten. Ich muß nachholen, daß  
der Capitain und die Beamten des „Schiller“  
ihre Pflicht bis zuletzt treu erfüllten. Von dem  
Vertreter der Dampf-Gesellschaft in Plymouth  
kann ich Das nicht sagen, da er, statt in Pen-  
sance zu bleiben, noch Sonnabend Nacht hätte  
handeln müssen. Als tief unglückliche Schiffbrüchige  
hatten wir Anspruch auf größte Rücksicht seitens  
der Dampf-Gesellschaft. Ich konnte von dem  
Agenten nicht die Mittel erlangen, zu meinem  
Bruder nach Paris zu gehen. Man gab mir  
ein Billet nach Plymouth und 35 Schill., mit  
welchem ich Paris nicht hätte erreichen können,  
wenn ein Herr A. E. Ford aus London, der mich  
gar nicht kannte, mich nicht freundlichst unterstütz  
hätte. Der Correspondent des „New-York Herald“  
ist Zeuge der Inconslanz des Gesellschaftsagenten  
gewesen. Jede Auskunft über mich besann ge-  
wessene Mitreisende auf dem „Schiller“ bin ich  
zu beantworten gern erbötig.  
Henry Stern.

### Verschiedenes.

— Priscianus vapulat! Die „Dresdener  
Nachrichten“ empfehlen in einem äußerst geistvollen  
Sätzchen über das traurige Loos der demauksforbten  
Residenz-Wäpfe den Besitzern der letzteren, sie  
sollten den armen Thieren „naturgemäßen Racen-  
umgang mit der generis femininis“ ver-  
schaffen.

— Durch das Niederbrennen des „Orat-  
wurstgärtle“ in der Nacht vom 15. Mai hat  
Rürnberg eine seiner Hauptmerkwürdigkeiten  
verloren. Jeder Fremde pflegte dort „a paar  
Würstle und a bißle Kraut und dazu eine Halbe“  
zu genießen. Nach anderen Nachrichten soll das  
Feuer nur die Dachräume zerstört haben. Die  
anstoßende Moritzcapelle, worin sich eine werth-  
volle Gemäldegalerie befindet, hat keinen Schaden  
gelitten.